

# Eine „Win-Win-Situation“ für alle

Modellprojekt: Frank Potthast ist als überbetrieblicher Integrationsmoderator tätig – für Betriebe und Geflüchtete

Von Mareike Ehlers

HILDESHEIM / GRONAU ■ Seit gut einem halben Jahr läuft ein Modellprojekt, das Betriebe und Geflüchtete zusammenbringen soll. Für die Stadt und den Landkreis Hildesheim hat seitens der Johanniter Frank Potthast die Aufgabe übernommen, der beiden Seiten als überbetrieblicher Integrationsmoderator Hilfestellungen gibt.

Es handelt sich um ein Modellprojekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, das im vergangenen Juni insgesamt 24 Integrationsmoderatoren ins Rennen geschickt hat – mit einem klaren Auftrag: Das konkrete Ziel besteht darin, qualifizierte Flüchtlinge als neue Arbeitskräfte in lokale Unternehmen zu integrieren und ihnen eine Hilfestellung vom Bewerbungsprozess bis hin zum Berufsstart zu bieten. Potthast bietet für beide Seiten die kostenfreie „Dienstleistung“ an, der die notwendigen Kompetenzen mitbringt: der ausgebildete Kaufmann im Einzel-, Groß- und Außenhandel war bereits Leiter der damaligen Flüchtlingsunterkunft in Delligsen. Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit sammelte er anschließend im „Zentrum für Migration“ in Eschershausen. Der 44-Jährige sieht bei seiner Vermittlungsaufgabe ganz klar eine „Win-Win-Situation“



Bei seinem Besuch in Gronau tauscht sich Frank Potthast (rechts) als „überregionaler Integrationsmoderator“ mit Jens Wolf, Flüchtlingskoordinator der Samtgemeinde Leinebergland, aus. Der 44-Jährige will helfen, dass Flüchtlinge und Betriebe zusammenfinden. ■ Foto: Ehlers

für Geflüchtete und Betriebe: „Unter den Geflüchteten schlummern viele qualifizierte Fachkompetenzen – und auf der anderen Seite suchen Betriebe oft händeringend nach Lehrlingen, insbesondere auch kleinere Betriebe“, schildert Potthast, der beide Akteure gezielt zusammenführen möchte. Doch damit die Potenziale der Geflüchteten auch entsprechend ihrer Kompetenzen genutzt werden können, sind die sprachlichen Voraussetzungen, die die Geflüchteten aktuell mitbringen, von

großer Bedeutung. „Ich kann mich noch besser um Einzelfälle kümmern und auf den Migrationshintergrund sowie auf andere Bedürfnisse der Geflüchteten eingehen, für die Behörden nicht in der Form Zeit haben“, erläutert Potthast, der individueller auf sie eingehen könne.

## „Vorzeitiges Abholen“

„Ich kann hier das Wort-Sprach-Bild ermitteln, das sich aufgrund der vielen Facetten nur im Einzelgespräch herauskristallisieren lässt. Daher sei jede Minute,

die man im Vorfeld investiert, um die Möglichkeiten auszuloten, gut investiert. Denn oft sei es so, dass die Geflüchteten im Betrieb bei der Praxisarbeit keine oder kaum Probleme haben, etwa sich zu verständigen, wohingegen beim Besuch der Berufsschule die sprachlichen Probleme offenkundiger seien. „Wenn aus diesem Grund dann eine Ausbildung abgebrochen wird, ist das schade“, sagt Potthast, der hier gezielt Abhilfe schaffen möchte. Der außerbetriebliche Integrationsmoderator spricht

von einem „vorzeitigen Abholen“, da er die Möglichkeit hat, aus dem „Baukasten“ der Fördermaßnahmen für seine „Klienten“ die passende Hilfe auszuwählen und ihren Weg zielgerichtet ebnen kann, damit der Geflüchtete seine Ausbildung möglichst erfolgreich beenden kann.

## „Networking“

Bei seiner täglichen Arbeit sei daher für Potthast das „Networking“ das A und O. So steht er im engen und regelmäßigen Austausch mit dem hiesigen Netzwerk aus Behörden, Bildungsträgern, Kommunen und Betrieben. Klar ist für ihn: „Nur über die Sprache komme ich in Ausbildung“, bringt es der Integrationsmoderator auf den Punkt. Was das sprachliche Niveau der Geflüchteten angeht, sei die Phase, in der man viel mit Händen und Füßen arbeiten musste, vorbei. „Das stimmt, das habe ich letzten Sommer auch in Gronau gemerkt. Wir brauchen auch nicht mehr so viele Dolmetscher“, pflichtet Jens Wolf, Flüchtlingskoordinator der Samtgemeinde Leinebergland, bei. „Doch bis zur Ausbildungsreife ist es noch ein Eck“, fügt er hinzu.

Noch etwas anderes habe der Integrationsmoderator des Johanniter-Ortsverbandes Hildesheim festgestellt, nämlich dass der Wunsch nach Qualifizierung bei den

Geflüchteten da ist – auch weil das duale System mehr und mehr klarer werde. „Sie wollen nicht mehr nur Produktionsbeziehungsweise Hilfstätigkeiten nachgehen“, da in einer richtigen Qualifizierung auch der Lohn besser ist. Teilweise sei inzwischen auch bei einigen Flüchtlingen eine Teilerkennung von Berufen aus ihren Heimatländern nachgeliefert worden. „Wir haben viele motivierte Flüchtlinge, die arbeiten wollen“, so sein Fazit. Zahlen, wie erfolgreich seine Arbeit bereits ist, könne er noch nicht eruiieren, da viele „Fälle“ noch im Anfangsprozess seien. „Es ist aber ein bunt gemischtes Portfolio“, sagt Potthast. Bei den Berufsfeldern gehe es vom Ackerbau bis zur Zahntechnik, ein Schwerpunkt bilde das Handwerk.

## Kontakt

Sowohl Potthast als auch Wolf stellen zudem fest, dass der große Schwung der Wartenden, das etwas passiert, ob Schule oder Beruf, nicht mehr da ist. Die Meisten seien derzeit gut versorgt, auch wenn es zunächst „nur“ schulisch ist.

Der überbetriebliche Integrationsmoderator Frank Potthast ist als Ansprechpartner für Flüchtlinge und Betriebe in der Stadt und im Landkreis Hildesheim unter 05121/74871-36 oder per E-Mail an frank.pothast@johanniter.de zu erreichen.

## KURZ NOTIERT

### Schwimmen in Alfeld

BANTELN ■ Am Donnerstag, 11. Januar, beginnen nach der Weihnachtspause wieder die gemeinsamen Fahrten von MTV und DLRG Banteln zum Alfelder „7 Berge Bad“. Hier besteht die Möglichkeit, die schwimmerischen Prüfungen der DLRG für das Sportabzei-

chen zu absolvieren oder für ein Schwimm- oder Rettungsschwimmabzeichen zu trainieren. Abfahrt ist um 17.45 Uhr „unter den Kastanien“, hier werden Fahrgemeinschaften gebildet. Die Schwimmzeit in Alfeld läuft von 18.30 bis 19.15 Uhr.

### Saunaverein trifft sich

GRONAU ■ Der Saunaverein Gronau lädt seine Mitglieder und deren Partner zur Jahreshauptversammlung ein. Los geht es am Sonntag, 14. Januar, um 12 Uhr im Landgasthof Knoche in Eime. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des

Vorstandes sowie Wahlen eines Kassenprüfers. Im Anschluss an die Versammlung wird ein Mittagessen angeboten. Wer Lust hat, wandert mit dem Vorstand von Gronau nach Eime. Start ist um 10 Uhr am Parkplatz Falkenstraße.



### Wandergruppe des STC Eime trotz Sturm

Ein Dutzend Wanderer des STC Eime trotzten dem Regen und Sturm und machten sich auf den Weg von Eime nach Alfeld. Über den Kulf ging es über rutschigen und beschwerlich zu gehenden Untergrund bis nach Brünighausen und weiter auf dem Kamm des Rettberg bis zum Ortseingang Warzen. Mit der Bahn fuhr die Gruppe von Alfeld zurück nach Banteln und trat von hier aus den Heimweg an.

## KURZ NOTIERT

### Einsammeln der Tannenbäume

EIME ■ Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Eime bietet wie jedes Jahr wieder die Möglichkeit an, den ausgedienten, abgedelten und nicht mehr benötigten Tannenbaum gegen eine kleine Spende abholen zu lassen. Am Sonnabend, 13. Januar, kann der abgeschmückte Baum gut sichtbar bis 9 Uhr vor das Haus oder die Wohnung gelegt werden. Der Feuerwehrverein Eime sammelt die Bäume dann im Laufe des Sonnabends bis zur Mittagszeit ein. Die Spende kommt der umfangreichen Ausbildung der Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Eime zugute.

ANZEIGE

# FAHRRAD-LAGERVERKAUF

am Wareneingang!

Nur am Fr. 12. + Sa. 13. Januar • Fahrräder und Bekleidung bis zu **70%** REDUZIERT  
9.30 bis 18 Uhr 9 bis 13 Uhr

Die neuen Fahrräder kommen - wir brauchen Platz

ALLES muss raus!



Solange Vorrat reicht!

